

Kollektivunterkunft Giswil wird verlängert

Ukrainische Flüchtlinge werden mindestens bis Ende 2024 in der Kollektivunterkunft Giswil betreut.

1. Juni 2023 OZ

2022 wurden dem Kanton Obwalden 324 Schutzsuchende aus der Ukraine zugewiesen. Laut Prognose des Bundes sei ein unmittelbares Ende des Krieges in der Ukraine nicht absehbar, wie der Obwaldner Regierungsrat in einer Mitteilung schreibt. Experten würden davon ausgehen, dass der Krieg noch Monate oder gar Jahre anhält.

Daher werde für das Jahr 2024 mit durchschnittlich 270 in Obwalden unterzubringenden Schutzsuchenden aus der Ukraine gerechnet.

2300 Stellenprozente gesprochen

Der Regierungsrat verlängert deshalb ab 1. Januar 2024 die Sicherstellung der Unterbringung und Betreuung der ukrainischen Flüchtlinge in der Kollektivunterkunft in Giswil um ein Jahr. Hierzustehen dem Sicherheits- und Sozialdepartement maximal 1700 Stellenprozente zur Verfügung. Auch die Integrationsschule in Giswil kann, mit maximal 600 Stellenprozenten personell besetzt, bis Sommer 2024 weitergeführt werden. Die

Einwohnergemeinden tragen die Kosten für den Betrieb der Integrationsschule. Für das darauffolgende Schuljahr 2024/25 seien die Ressourcen durch den Regierungsrat und die Finanzierung durch die Gemeinden wieder zu diskutieren.

Es sei erfreulich, dass die Zahl der Flüchtlinge, die in privaten Unterkünften untergebracht werden konnten, bisher konstant blieb, schreibt die Regierung weiter. Die Solidarität der Obwaldner Bevölkerung bestehe weiterhin. «Über diese lange Zeitspanne sein Zuhause zu teilen, ist nicht selbstverständlich – dafür gebührt ein grosses Dankeschön», wird Landammann Christoph Amstad zitiert. Betreut werden die Gastfamilien durch die Sozialen Dienste Asyl und das Schweizerische Rote Kreuz, Sektion Unterwalden. Diese Zusammenarbeit bewähre sich. Schliesslich seien die Plätze bei Privaten ein wichtiger Bestandteil für die Bewältigung der Krise, und die Schutzsuchenden können so besser auf die Gemeinden verteilt werden. (pd/eca)